

GlobALE PERSPEKTIVEN AUF MIGRATION UND IHREN BEITRAG ZUR ENTWICKLUNG

BAUSTEIN VON ENTWICKLUNG

Globale Migrationsströme haben ein größeres Ausmaß erreicht als je zuvor. Dennoch werden deren Chancen und Möglichkeiten für die beteiligten Länder in der Politik bisher nicht genügend gewürdigt. Der Autor Viriato Tamele gibt in diesem Artikel einen Überblick über die aktuelle Lage der Migration und verweist auf ihren wichtigen Beitrag zur Entwicklung.

Von Viriato Tamele

Derzeit gibt es weltweit ca. 232 Millionen MigrantInnen.¹ Zwischen den Jahren 2000 und 2010 stieg ihre Zahl zweimal schneller als im Jahrzehnt davor. Seit 2010 in Folge der Wirtschaftskrise reduzierte sich der jährliche Anstieg der MigrantInnen weltweit auf ca. 3,6 Millionen. 2013 stellten die MigrantInnen fast 11 Prozent der Gesamtbevölkerung der entwickelten Länder, im Vergleich dazu waren es im Jahr 2000 weniger als 9 Prozent. Heute leben ungefähr sechs von zehn MigrantInnen in den Ländern des globalen Nordens. Die ausländischen ArbeiterInnen wurden von der Wirtschaftskrise im Norden hart getroffen. So gab es 7,1 Millionen Arbeitslose, die außerhalb ihres Ursprungslandes lebten und älter als 15 Jahre waren. Die aus Afrika stammenden MigrantInnen erlebten in den letzten Jahren einen Anstieg der Arbeitslosenquote um 4,3 Prozent, auf insgesamt 20 Prozent (2010/11). Im selben Jahr hatten Burundi, Lesotho, Malawi, die Malediven, Mosambik, Namibia, Niger, Papua Neu Guinea, Tansania und Sambia zwanzig mal höhere Auswanderungsquoten bei Hochqualifizierten als bei allen anderen Gruppen.

MIGRATIONSFAKTOREN

Es gibt viele Faktoren, die als Auslöser für Migration benannt werden können, wie Armut, Krieg, Naturkatastrophen, Lohnniveau, Arbeitslosigkeit, Bevölkerungsdichte, Druck auf die natürlichen Ressourcen, Urbanisierung und technologischer Fortschritt. Zudem gibt es starke demographische Faktoren, welche MigrantInnen in die industrialisierten Länder ziehen. Das gilt insbesondere für diejenigen Zielländer, deren Bevölkerung altert und in denen es eine niedrige Geburtenrate bei immer höherer Lebenserwartung gibt. Die ausländischen ArbeiterInnen könnten die fehlenden

Arbeitskräfte ersetzen. Dies wird oft als eine Möglichkeit vorgeschlagen, das Problem des demographischen Wandels anzugehen, es wird aber von den schwerhörigen PolitikerInnen der nördlichen Länder nicht wahrgenommen. Sie sprechen zwar viel von Liberalisierung, übernehmen und praktizieren jedoch weiter protektionistische Maßnahmen.

ROLLE DER FRAUEN

Frauen stellen mehr als die Hälfte der MigrantInnen in den entwickelten Länder und 45,7 Prozent in den sich entwickelnden Ländern. Mit der Emigration können die Frauen oft ihrer starren Geschlechterrolle entfliehen und ihr Erfolg in einem anderen Land kann einen verändernden Einfluss auf die Geschlechterrollen zuhause haben.

Wenn eine bedeutende Zahl von ausgebildeten Menschen in ein anderes Land auswandert, verliert das Ursprungsland das Kapital, das es in die Ausbildung eben dieser Menschen investiert hat. Dieses Braindrain genannte Phänomen erschwert wirtschaftliches Wachstum. Die Auswirkungen des Braindrains sind in den sogenannten „am wenigsten entwickelten Ländern“ (least developed countries, LDCs), zu denen auch Mosambik gehört, ziemlich offensichtlich.

GESETZLICHE REGELUNGEN

Bei der Liberalisierung des Dienstleistungssektors liegt der Fokus auf der Wanderung der ArbeiterInnen, die dem Gesetz von Angebot und Nachfrage folgt, entsprechend dem Allgemeinen Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen (GATS) Mode 4 der Welthandelsorganisation (WTO). Mode 4 betrifft den Verkehr „natürlicher Personen“ zur Erbringung von Dienstleistungen außerhalb ihres Heimatlandes und speziell die Personen, die im externen Dienstleistungssektor arbeiten.

Die Auswirkungen des Mode 4 auf die Immigrationspolitik und auf den Arbeitsmarkt sind genau abgegrenzt, dennoch gibt es große Anwendungsunterschiede, vor allem bei der Beilegung von Streitigkeiten, und weil die einzelnen Länder in ihrer Politik nicht in Einklang mit den Regeln der WTO stehen. Infolgedessen werden die realen Auswirkungen des Mode 4 wohl erst in 10 oder 15 Jahren deutlich werden, nachdem die ausgehandelten Kompromisse in Kraft getreten und die dadurch entstandenen Herausforderungen bewältigt sind. Es gibt jedoch auch Stimmen, die der WTO absprechen, Migrationsregeln aufzusetzen, da sie keinen Auftrag dazu habe. Zudem gibt es noch andere Abkommen, die sich mit dem Thema befassen, wie z. B. das Freihandelsabkommen zwischen der Europäischen Union und den AKP-Staaten (Afrika, Karibik und Pazifik), bzw. dem Cotonou-Abkommen, das im Jahr 2000 unterzeichnet wurde. Das Cotonou-Abkommen basiert im Artikel 13 auf der „gemeinsamen Erklärung über ArbeitsmigrantInnen und Studierende in der Gemeinschaft“, der sich in der Konvention von Lomé aus dem Jahr 1985 befindet. In einem Artikel geht es um den Dialog zwischen AKP und EU in Bezug auf Migration, Achtung der Menschenrechte und der gerechten Behandlung der Menschen aus den AKP-Staaten, die mit legalen Aufenthaltstiteln in der EU leben. Es werden auch die Gründe für Migration angesprochen, die Ausbildung von Menschen aus den AKP-Staaten, die illegale Immigration und der Umgang mit RückkehrerInnen. Mosambik ist Unterzeichner des Cotonou-Abkommens, dennoch wurden die offiziellen VertreterInnen für Migrationsangelegenheiten nicht in die Verhandlungen einbezogen. Das führt dazu, dass die nationale Migrationsbehörde nun Teile eines Abkommens umsetzen muss, zu dem sie keine Meinung äußern konnte und diejenigen, die bei den Verhandlungen anwesend waren, sind in diesem Thema nicht kompetent genug. Vor wenigen Jahren entschied sich Mosambik, die Dienste im Rahmen des

¹ Alle Zahlen sind der folgenden Quelle entnommen: World Migration in Figures OECD – UNDESA October 2013.

GATS der WHO zu liberalisieren. Bis 2013 jedoch hatte das Land noch keine Angebote und Nachfragen vorzuweisen.

MIGRATION UND ENTWICKLUNG

Migration kann dabei helfen, die Entwicklungsziele zu erreichen, wenn die gegebenen Bedingungen und politischen Vorgehensweisen auch tatsächlich in die Praxis umgesetzt werden. Dies gilt sowohl auf nationaler wie auf internationaler Ebene. Das heißt, dass ein international günstiges Wirtschaftsklima hergestellt werden muss, um im Rahmen der Entwicklungsprogramme der LDCs flexibler zu sein. So könnten internationale Hilfen und wirtschaftliche Chancen dafür genutzt werden, die nationalen Produktionskapazitäten aufzubauen. Insbesondere sollte auch die Kapazität der einheimischen Wirtschaft ausgebaut werden, um im eigenen Land Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen und so den Auswanderungsdruck zu verkleinern. Im Rahmen der Post-2015-Agenda, welche die Millennium-Entwicklungsziele ablöst, gibt es die Gelegenheit, das Thema Migration auch international zur Sprache zu bringen. Hier ist auf eine bessere Kohärenz der politischen Handlungen mit neuen Entwicklungsinitiativen zu hoffen, in denen auch das Thema Migration mit einbe-

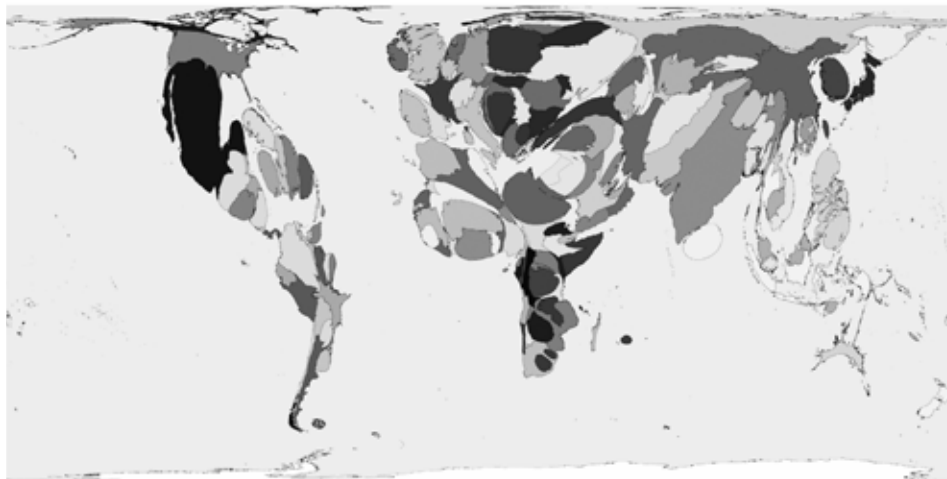
zogen wird. Bisher haben die Länder zu oft konkurriert und nicht kooperiert, was kontraproduktiv für eine Migration mit dem Ziel von Entwicklung ist. Die nördlichen Länder mit ihrer alternden Bevölkerung und ihrem Mangel an Arbeitskräften brauchen Zuwanderung, trotzdem sind sie immer noch sehr zurückhaltend hinsichtlich der Regulierung und Anerkennung von Zuwanderung.

Eine bessere politische Kohärenz ist zudem nötig, um die Entwicklungspotentiale von Migration zu nutzen. Migration muss in den Agenden zur Entwicklung mit einbezogen werden. Trotzdem darf sie nicht als Allheilmittel gesehen werden, denn sie wird immer nur einen Teilbeitrag zu Entwicklung leisten können. Aus diesem Grund müssen nachhaltige Maßnahmen umgesetzt werden, die für eine solide Grundlage einer dauerhaften Weiterentwicklung sorgen. Die Geldüberweisungen der MigrantInnen in ihre Heimatländer sind ein Schlüsselaspekt von Migration. Und während die dafür zuständigen Behörden sich auf politische Handlungen konzentrieren, die die Geldüberweisungen ins Heimatland vereinfachen, argumentieren andere, dass das Wichtigste an diesen Geldströmen die Auswirkungen sind, die sie auf das Finanzsystem des begünstigten Staates haben. Auf jeden Fall müssen alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um die Kosten und Gebühren für die Überweisun-

gen zu senken. Die Verbindung zwischen Migration und Entwicklung ist sehr komplex, trotzdem bedeutet das nicht, dass diese Fragen nicht angegangen werden sollten. In diesem Bereich muss mehr geforscht werden und Regierungen, internationale Organisationen, die Gesellschaft und andere nicht-staatliche Organisationen müssen sich zusammenschließen, um passende und gut geplante Formen zu finden, durch die Migration einen positiven Beitrag zur Entwicklung leisten kann. Vor ungefähr drei Jahren hat die Europäische Kommission einen Wettbewerb ausgeschrieben, um Migrationsinitiativen zwischen den AKP- und den EU-Staaten zu unterstützen, bis heute wurden noch keine Ergebnisse veröffentlicht. Die Weiterentwicklung der am wenigsten entwickelten Länder muss dabei in der globalen Migrationspolitik zentrale Bedeutung haben. Die Migration kann in diesen Ländern die Erträge der Entwicklungsarbeit steigern und die Probleme, die die Migration aufwirft, können nachhaltig und menschlich für alle Beteiligten gelöst werden.

Viriato Tamele lebt in Maputo. Er ist ausgebildeter Architekt und als Berater für Handel und Entwicklungspolitik tätig.

INTERNATIONAL EMIGRANTS



This map shows the proportion of the world's international emigrants coming from each territory. The map indicates that emigrants' origins are not dominated by any single region.

Nevertheless variations exist. Regional averages for the percentage of the population that emigrate range from one percent of the population in Southern Asia, Eastern Asia and Japan, to eight percent in Eastern Europe and nine percent in the Middle East.

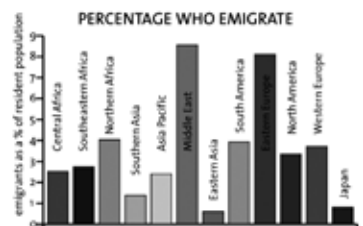
Territory size shows the number of international emigrants originating there.



Technical notes
 • Data source: World Bank, World Development Index, 2005
 • International emigrants are people living outside the territory in which they were born, including refugees.
 • See website for further information.

HIGHEST AND LOWEST LEVELS OF EMIGRATION					
Rank	Territory	Value	Rank	Territory	Value
1	Andorra	76	191	Venezuela	0.64
2	Tonga	69	192	United Republic Tanzania	0.64
3	Saint Lucia	67	193	Taiwan	0.60
4	St Vincent & The Grenadines	66	194	Kenya	0.54
5	Monaco	65	195	Brazil	0.53
6	Gaza Strip & West Bank	60	196	Libyan Arab Jamahiriya	0.49
7	Samoa	55	197	China	0.43
8	Suriname	51	198	Bahamas	0.36
9	Guyana	50	199	Central African Republic	0.17
10	Jamaica	38	200	DPR Korea	0.16

emigrants as a % of resident population



"I was determined to reach Europe or die trying. After everything I had gone through, I didn't care any more..."
 Mamadou Saliou "Billy" Diallo, 2005